

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 67.

Halle, Sonntag den 9. Februar
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. [17te Sitzung der Ersten Kammer.]
Präsident: Graf v. Rittberg. Eröffnung 10¼ Uhr. Am Ministertische: Simons, v. Westphalen, Regierungs-Kommissarius v. d. Haase, später Minister v. Rabe.

Auf der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung der Verordnung über Justizorganisation. Der §. 4., die Anstellung der bisherigen Privatrichter im Staatsdienst betreffend (von den ehemaligen Patrimonialrichtern sind 78 als Staatsanwälte und 311 als Richter im Staatsdienst angestellt; 23 sind pensionirt) wird, ungeachtet mehrere Mitglieder volle Entschädigung für das bisher von denselben bezogene Einkommen beantragen, angenommen. Für ein Amendement des Abgeordneten v. Ralte zu Gunsten der lebenslanglich angestellten Privatrichter, deren Anstellung von der vorgesetzten Behörde bekräftigt war und welche ihr Richteramt nicht als ein Nebenamt übernommen hatten, stimmten 57 gegen 55, und soll dieses Amendement als ein Zusatz zu §. 4. zu revidiren sein. §§. 5. 6. 7., betreffend die Anstellung der Subalternbeamten, welche Privatgerichten angehörten, im Staatsdienste, werden unverändert angenommen; eben so §. 8., welcher bestimmt, daß das Verhältniß der Städte in demjenigen Provinzen, in denen bereits früher königliche Gerichte an Stelle der städtischen getreten sind, bis zu dessen anderweiter Regulirung durch die gegenwärtige Verordnung keine Veränderung erleiden soll. Ein Antrag des Abgeordneten Goldammer dazu: „Die bisher bestandene Verpfichtung der Städte zu den Lasten der Kriminalgerichtsbarkeit soll bei der Regulirung der Steuerverfassung, insbesondere der Grundsteuer, aufgehoben werden“, wird angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

[19te Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung: 12 Uhr 20 Minuten.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen verliest der Präsident einen Antrag der Abg. v. Wincke und Genossen, dahin gehend: „Die Kammer wolle beschließen, einen Ausschuss von 28 Mitgliedern zur Untersuchung der Lage des Landes niederzusehen.“ (Sensation.) Der Präsident erklärt, diesen Antrag drucken lassen zu wollen. Es erhebt sich demnächst eine Debatte darüber, ob der Antrag einer besondern Kommission oder den Abtheilungen überwiesen werden solle. Die Kammer beschließt die Uebergabe des Antrags an die Abtheilungen. Einige Wahlforderungen werden nach den Anträgen der betreffenden Kommissionen erledigt. Während dieser Zeit erscheinen die Staatsminister v. Manteuffel und v. Rabe.) Es sind nunmehr sämtliche Wahlen geprüft und wird in einer der nächsten Sitzungen die Vereidigung der neu gewählten Abgeordneten erfolgen. Hierauf wird zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, zur nochmaligen Abstimmung über die Gesekentwürfe, betreffend die Kammerwahlen in den Fürstenthümern Hohenzollern, übergegangen. Die Kammer ertheilt diesen Gesekentwürfen wiederholt ihre Zustimmung. Der zweite Gegenstand ist die nochmalige Abstimmung über den Gesekentwurf, betreffend die Minister-Verantwortlichkeit, welcher ebenfalls angenommen wird. (Es erscheint der Staatsminister v. Rumer.)

Die Kammer ertheilt demnächst ihre Zustimmung zu der beantragten Aufhebung der harten Bestimmung im §. 4. des Reglements

für die Allgemeine Wittwenversorgungsanstalt vom 28. Decbr. 1775, wegen Ausschließung der Militairbedienten in Kriegzeiten. Der Abgeordnete v. Diebahn und Genossen hatten beantragt, daß der Präsident und die Vicepräsidenten nach der ersten Wahl auf 4 Wochen für die übrige Dauer der Legislaturperiode gewählt werden mögen, welchem Antrage die Kammer nach dem Gutachten der Kommission ihre Zustimmung verweigert, dagegen wird angenommen, daß der Präsident in zweiter Wahl für die übrige Dauer der Legislaturperiode gewählt werde. Der letzte Gegenstand der Verhandlung war ein Bericht der Petitionskommission, in Folge dessen eine große Anzahl Petitionen von nicht allgemeinem Interesse erledigt wird. Nur bei einer Petition des Schriftstellers E. D. Hoffmann findet sich der Abgeordnete v. Wincke veranlaßt, eine gefesliche Regelung des Ausweisungrechtes zur Sprache zu bringen. Er äußert dabei: „Demokratische und konstitutionelle Gesinnungen geben keinen gefeslichen Grund zur Ausweisung. Die europäischen Staaten unterscheiden sich von den asiatischen durch die Achtung vor der persönlichen Freiheit, und zur persönlichen Freiheit gehöre das Recht, seinen Aufenthalt zu wählen, wo man wolle. Das Ministerium habe neulich erklärt, es solle mit der Revolution gebrochen werden; die Revolution, komme sie von unten oder oben, charakterisire sich durch die Aufhebung jedes Rechtszustandes. Das Ministerium möge daher mit dem Bruche mit der Revolution Ernst machen.“

Die Sitzung wurde um 2 Uhr 40 Minuten geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Zweiter Bericht der Petitions-Kommission. Bericht der Justiz-Kommission über die Todeserklärung Verschollener. Bericht der Central-Budgets-Kommission über die von der Kammer zu leistenden Zahlungen.

Berlin, d. 7. Febr. Unmittelbar nach der gefrigen Parade wurde dem Erzherzog Leopold im Namen des Königs der schwarze Adlerorden überreicht. Die Honneurs dabei machte der Flügeladjutant des Königs, Herr Major v. Boddien. Hierauf fand im Schlosse ein großes Galla-Diner statt, bei welchem außer dem Könige und der Königin, der Prinz v. Preußen, der Erzherzog Leopold, sämtliche Minister (die einzigen anwesenden Civilpersonen), und mit Einschluß der königlichen und Prinzlichen Hofstaaten, 120 Personen anwesend waren. Der Erzherzog Leopold hatte den Ehrenplatz zwischen dem Könige und der Königin. Ihm gegenüber saß der Gesandte seines Kaisers, Herr v. Prokesch. Diefem zur Rechten unser Ministerpräsident, Herr von Manteuffel, und ihm zur Linken der General v. Wrangel.

Den Mitgliedern der zweiten Kammer ist der Bericht der Central-Budget-Kommission, betreffend die zur Deckung der Bedürfnisse der Kammer zu leistenden Zahlungen, eingehändigt worden. Es ist diese Angelegenheit bekanntlich durch ein Schreiben der Quästoren der zweiten Kammer vom 9. Jan. c. angeregt worden, in welchem sie, da der Etat für 1851 noch nicht festgestellt sei, um Verhaltungsbefehle baten. Die Kammer übergab in der Sitzung vom 15. Januar diese Anfrage der Central-Budget-Kommission und diese beantragt nunmehr die Fassung eines Beschlusses dahin: daß der Präsident der Kammer für ermächtigt zu halten, bis zur Feststellung des diesjährigen Etats die Ausgaben zur Deckung der Bedürfnisse der zweiten Kammer nach dem vorjährigen Etat derselben anzuweisen.

In einer der letzten Sitzungen der Central-Kommission für die Verwaltung des Staatsbankhalts-Etats wurde der Etat für die Domänen-Verwaltung erörtert. Als Kommissarien der Regierungen fungirten die Herren Präsident Thorna, Direktor im Ministerium des königl. Hauses, und der Geh. Ober-Finanzrath Seyffert. Die Kommissarien erklärten: die Domänen-Verwaltung habe sich überall nach den Beschlüssen der vorjährigen Budget-Kommission gerichtet und namentlich in Bezug auf Domänenverpachtungen keinen Pacht-Kontrakt über die Dauer von 30 Jahren hinaus verlängert, auch, wo es thunlich war, aus Aemtern, die sich theilen ließen, mehrere Verpachtungen gemacht. Der Weg der öffentlichen Licitation sei nur in einem durch besondere Umstände gerechtfertigten Falle zum Vortheil des Fiskus verlassen worden. Die Kommission erklärte sich hiermit vollkommen zufrieden gestellt und beschloß: der Kammer, zur Vermeidung künftiger Abweichung von diesen Grundsätzen seitens der Verwaltung, dieselben nochmals als Beschluß auszusprechen, zu empfehlen, wogegen die Kommissarien nichts zu erinnern hatten. Zur Rechtfertigung ihres Abweichens von einem anderen Beschlusse, wonach die Festungs-Revolutionen von dem Etat der Domänen-Verwaltung auf den des Kriegsministeriums übergehen sollten, hat die Regierung eine Denkschrift entworfen und überreichen lassen. Die Kommission hat beschlossen, diese Angelegenheit nicht wieder vor die Kammer zu bringen. Dagegen hat sie der Kammer empfohlen: die Erwartung auszusprechen: daß die auf den Etat gebrachten Ausgaben für die gütsherrliche Polizeiverwaltung auf Domänengütern sich nach Ausführung der Agrargesetze und der Gemeindeordnung erheblich vermindern werden. Im Ganzen wurde übrigens der Etat der Domänenverwaltung mit 5,791,864 Thlr. Einnahmen und mit 1,003,034 Thlr. fortlaufender und 3500 Thlr. einmaliger außerordentlicher Ausgaben für richtig anerkannt.

Es ist jetzt Aussicht vorhanden, daß die am 1. März in Magdeburg wieder zusammentretende Elb-Schiffahrts-Kommission endlich zu definitiven Festsetzungen gelangen werde. Wenigstens hat die hannoversche Regierung ihre Bereitwilligkeit angezeigt, auf die preussischen Vorschläge wegen der Regulirung der Elbsole einzugehen. Mittels Erklärung vom 9. Jan. ist die künftlich Schwarzburg-Sondershausensche Regierung nachträglich dem Verträge vom 21. Oktbr. v. J. wegen der Paktarten-Einrichtung beigetreten.

Mainz, d. 5. Febr. Heute früh ist das erste Bataillon des königl. preuss. 40. Infanterieregiments von hier ausmarschirt, begleitet von den Festungsbehörden und einem glänzenden Generalstabe, das 1. ö. österreichische Musikkorps an der Spitze. Das zum Ersatz bestimmte zweite Bataillon des 39. Regiments wird noch im Laufe des heutigen Tages erwartet. In vierzehn Tagen geht das erste Bataillon des 40. Regiments mit der Musik und dem Stabe ebenfalls von hier ab.

Frankfurt a. M., d. 5. Februar. Baron v. Sydow, der frühere preussische Gesandte in Würtemberg und der Schweiz, verweilt seit einigen Tagen hier. Sein Reiseziel soll zwar zunächst Baden-Baden sein, doch dürfte er bei jetzt veränderten Verhältnissen vielleicht in Kurzem auf den seit dem bekannten Zerwürfniß unbesetzt gebliebenen Posten in Stuttgart zurückkehren.

Kassel, d. 5. Februar. Die heutige „Kasseler Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theile das folgende Ausschreiben des Ministeriums des Innern, vom 3. Februar 1851, die Wahl neuer Landtagsabgeordneten betreffend:

Nachdem in Beziehung auf die, in Gemäßheit des §. 2 der Verordnung vom 1. September v. J. die Auflösung der gegenwärtigen Ständeverammlung betreffend, nach §. 19 des W. G. Ges. vom 5. April 1849 spätestens jetzt — wann auf den 2. d. M. eine neue Ständerversammlung einberufen zu können möglich bleiben soll — zu erlässende Aufforderung zur Einbringung neuer Wahlen, seitens des Bundesratskommissars vom 1. d. M. die bestimmte Aufforderung an die Regierung ergangen ist, bei der demaligen Lage des Kurortes der Anordnung jenes Wahlverfahrens noch Anstand zu geben; so wird solches zur Nachachtung für jeden, den es angeht, hierdurch bekannt gemacht. Kassel, am 3. Februar 1851. Kurfürstl. Ministerium des Innern. Cassen. v. Flug.

München, d. 4. Febr. Ueber die Successionsfrage in Griechenland sind in der letztern Zeit verschiedenartige Gerüchte aufgetaucht; namentlich wurde Prinz Alabert von Baiern als Nachfolger des Königs Otto bezichnet. Diese Gerüchte sind, wie wir aus guter Quelle zu versichern im Stande sind, alle aus der Luft gegriffen und entbehren jedes Grundes. Auch die jüngst von der Augsburger Abendzeitung mitgetheilte Nachricht, Prinz Ludwig, Sohn des Prinzen Luitpold, werde in einigen Wochen in Begleitung des Königs Otto von Griechenland nach Athen sich begeben, um daselbst in der griechischen Religion unterrichtet zu werden, entbehrt in letzterer Beziehung aller Begründung.

Lübeck, d. 5. Febr. Unsere Stadt füllt sich mehr und mehr mit österreichischem Militair. Heute Vormittag rückten mehrere Hundert Mann Kaiser-Jäger ein und bezogen Quartier. Die ledere und doch fleidsame graue Uniform mit grünen Aufschlägen sieht diesen meistens kräftig gebauten, frisch aussehenden Gebirgsjöhnern gut zu Gesicht; auch gefallen sie unserm Volk mehr als die Lombarben, da die größere Hälfte derselben den gemüthlichen österreichischen Dialekt, wenn schon mit etwas ausländischem Accent, plaudert. Es scheint wirklich keine Fabel zu sein, daß die Sympathien für Schleswig-Holstein unter diesem österreichischen Armeecorps sehr lebhaft sind. Sieht man übrigens jetzt hier die pomphaften Paraden,

die vielen Offiziere in ihren goldstrogenden Uniformen, hört man die Märsche der rauschenden Musik, die bei keinem Exercitium fehlt, und vergleicht mit diesem Glanze, diesem scheinbaren Glück die blassen, vergrämten Gesichter der heimwärtsziehenden Krieger aus Schleswig-Holstein, die häufig genug mit der abgetragenen Uniform kaum ihre Blöße zu decken vermögen und fast immer von dem hier im Stillen fortwirkenden Comité Unterstützung erbitten und erhalten, so möchte Einem das Herz brechen vor Gram trotz der Herrschaft des kaiserlichen Doppeladlers von der Bocca di Cattaro bis zur Kieler Förde! Seit heute Morgen sind die meisten Wachen der Stadt von den Desterreichern besetzt, nur am Hofstentpore schultern Desterreicher vereint mit Hansaten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 31. Januar. Ueber die Sendung des Grafen Sponneck und die eigentliche Aufgabe desselben herrscht noch immer das tiefste Geheimniß, und das Einzige, was von Unterrichteten als gewiß versichert wird, ist, daß alle bisherigen Zeitungangaben, selbst die sonst gewöhnlich gut unterrichtete N. Dr. Z. sich nur auf unzuverlässige Muthmaßungen beschränken. Wahrscheinlich wird er, wo möglich, ein Desinitivum mit Deutschland und kein Provisorium anzubahnen suchen. Daß die Regierung mit seinem bisherigen Erfolge zufrieden ist, wird bestimmt versichert und läßt sich auch das aus der entschiedenen Sprache der officiösen „Berlingschen Zeit.“ schließen. Die Wahl des Grafen von Sponneck wird von diesem Blatt durch die praktische Gewandtheit, die von der Clubpolitik unberührte Persönlichkeit des Ministers, und seine nahe Btheiligung an der jetzigen Organisation in Schleswig motivirt.

Türkei.

Von der bosnischen Grenze, d. 30. Jan. Im Augenblicke herrscht in ganz Bosnien Ruhe. Omer Pascha hat verlangt, daß die Insurgenten ihn in einer Adresse ihrer Loyalität versichern und die Waffen strecken; doch hat sich die Bevölkerung der Kraina bis jetzt nicht unterworfen. Wie es den Anschein hat, bereitet sich die ganze Kraina zum Widerstande vor und beabsichtigt, im kommenden Frühjahr loszuschlagen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 10. Februar zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Antrag zur Genehmigung für eine anzustellende Klage.
- 2) Belegung der öffentlichen Häuser mit Einquartierung.
- 3) Bewilligung einer Dispositionssumme zur Instandhaltung der Wege auf dem Gortessacker.
- 4) Erklärung auf ein Gesuch um Concession zum Trödelhandel.
- 5) Bewilligung von 21 Pf 20 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ Wehrkosten bei der Strafenleuchtung.
- 6) Armenkassen-Rechnung pro 1849.
- 7) Einige Anträge für nichtöffentliche Sitzung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Februar.

Im Krouprinzen: Hr. Major v. Sellentin a. Magdeburg. Hr. Hauptmann v. Holby u. Hr. Lieut. Fußendorf a. Aetern. Die Herrn. Kaufm. Kempe u. Stelzner a. Leipzig, Weig a. Bremen, Stremmer a. Hamburg. Hr. Lieut. v. Wegwarowski u. Hr. Guttsch. v. Pyrgborowski a. Posen. Hr. Kammerherr v. Brandt a. Gotha. Hr. Rittergutsbes. v. d. Golbe a. Wien.

Stadt Riech: Hr. Rent. Hammer a. Berlin. Hr. Insp. Penze a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Segnis u. Holle a. Bremen, Colli a. Leipzig, Rigistoff a. Frankfurt.

Goldener Ring: Hr. Hauptm. Hanstein a. Magdeburg. Hr. Lieut. Lehner a. Erfurt. Hr. Pred. Gneiss a. Meining. Die Herrn. Kaufm. Schmal a. Wartenbreit, Wigand a. Magdeburg, Greus a. Berlin, Tölken a. Wittenberge.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Kirchner a. Berlin. Hr. Fabrik. Naumann a. Wien.

Goldene Löwen: Hr. Gutsch. v. Steinberg a. Gierschhofen. Hr. Parik. Baron v. Kolas a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Regall a. Magdeburg, Kahlenberg a. Berlin, Löwe a. Verenburg, Fört, Teppe u. Kressel a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Festmstr. v. Gabelns a. Neustadt. Hr. Schiffherr Lieberkühn a. Danzig. Hr. Amm. Deißner a. Hohndorf. Die Herrn. Kaufm. Ditsheim a. Frankfurt, Wegmann a. Berlin, Dittfurt a. Leipzig.

Goldne Krugel: Hr. Fabrik. Bornmüller a. Saßl. Hr. Defon. Budow a. Burg. Hr. Kaufm. Wilsch a. Dierwid. Hr. Oberlehrer Schirmer a. Frankfurt. Hr. Dr. Köster a. Aachen. Hr. Gutsch. Brömme a. Müllerode.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Assessor Krüger a. Köln. Hr. Dr. Ebate a. Lübeck. Die Herrn. Kaufm. Bergmann a. Bremen, Bühler a. Burg.

Meteorologische Beobachtungen.

7. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,65 Par. l.	336,52 Par. l.	336,71 Par. l.	336,29 Par. l.
Dunkldruck	2,05 Par. l.	2,42 Par. l.	1,88 Par. l.	2,12 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,89 pCt.	0,84 pCt.	0,92 pCt.	0,88 pCt.
Luftwärme	1,6 G. Rm.	3,9 G. Rm.	0,5 G. Rm.	2,0 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bisher durch die Briefträger erfolgte Bestellung der Geldbriefe an einzelne Correspondenten hört vom 12. d. Mts. ab auf.

Die Briefträger werden vom gebachten Tage ab nur die Geldauslieferungs-Scheine abgeben, die Gelder aber werden sämmtlich gegen die unterschriebenen und untersiegelten Auslieferungs-Scheine in der Ausgabe-Expedition verabfolgt. Das Bestellgeld für den Geldschein seitens der Briefträger beträgt $\frac{1}{2}$ M. Halle, den 7. Februar 1851.

Königl. Preuss. Post-Amt.

Ertheilungshalber wird folgendes vom Schenkwirth Christoph Stielor zu Rehsen hinterlassene Grundstück, als: ein Wohnhaus nebst Kanzaal und Thorhaus, Scheune, Stallung und Kügelhaus, Garten hinter dem Hause, einem Stück Acker auf den Schootenstücken von 1 Morgen 50 □ R., einem Morgen Acker an der preussischen Grenze, einem Morgen Wiesenwachs im Krähwinkel und einer Wiese an der preussischen Grenze, welches Alles zusammen nach Abrechnung der 14 M. 10 M. betragenden Abgaben zu 218 M. 10 M. gerichtlich abgetheilt worden ist, zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt.

Es werden demnach die Kaufslustigen mit dem Bemerkn, daß die nach Ablauf des Termins etwa einkommenden Gebote nicht beachtet werden können, hierdurch geladen, in dem

den 3. April d. J.

anberaumten Verkaufstermine, welcher von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, vor hiesiger Herzogl. Kreisgerichtskommission zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem bestfähigen Meistbietenden, wenn dessen Gebot drei Viertel des Schätzungswertes erreicht hat, mit Vorbehalt landesherrlicher Genehmigung der Zuschlag ertheilt werden wird.

Zugleich werden diejenigen, welche der hiesigen Kreisgerichtskommission nicht bekannte, dingliche Ansprüche an dieses Grundstück zu haben vermeinen, bei deren Verlust aufseherd, sich spätestens binnen 4 Wochen damit zu melden.

Urkundlich ist diese Verkaufsanzeige unter Gerichtshand und Siegel ausgefertigt und mittelst Anschlags an Gerichtsstelle und im Desfauer Staatsanzeiger, in der Magdeburgischen Zeitung und im Hallischen Courier bekannt gemacht worden.

Dranienbaum, den 26. Januar 1851.
Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-
Commission.
Schulz.

Verpachtung. Das Rittergut **Vollmershain**, im H. S. Altenburg, zwischen Schmölln, Crimmitschau und Posterslein, in guter Pflege gelegen, mit guten Gebäuden, 150 Altenburger Acker Felder (Kaps und Weizenboden) Wiesen, Gärten, Teichen u. dergl., Brennerei, Brauereirecht, Ziegel- und Kalkbrennerei soll vom 1. Mai d. J. ab anderweit auf 6-9 Jahre verpachtet werden, dazu sind wenigstens 4-5000 M. eigenes Vermögen nachzuweisen erforderlich. Uebergeben werden: 132 Berliner Scheffel Ausfaat Korn, 15 Scheffel Weizen, 1 Schff. 8 M. Rüben, 50 Schff. Gerste und 196 Schff. Hafer u. dergl., 4-6 Pferde, 51 Stück Rindvieh, incl. Ochsen, 18 Schweine, Schaff, Geschirr u. dergl. Auskunft ertheilt der Besizer desselben Herrmann in Zscherben bei Halle, so wie der Advokat Dr. Sonnenfalk in Ronneburg im Altenburgischen.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher sich über seine Fähigkeiten legitimiren kann, besonders Baumzucht gründlich versteht, auch die Aufsicht über etwas Waldung und Jagd mit zu übernehmen dar, wird unter bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute Meinelweh b. Naumburg gesucht.

Thüringische Eisenbahn.



Die Dividende auf die Stamm-Actien der Thüringischen Eisenbahn ist, nach Ausfaltung des Reserve-Fonds mit $\frac{1}{2}$ % des Actien-Kapitals (cfr. §. 10 der Statuten), von uns (§. 19 u. 55 derselben) für das abgelaufene Betriebsjahr 1850 auf

Drei Thaler für die Actie

festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben, so wie die Einlösung der früherfällig gewordenen, noch unbezahlten Dividenden-Scheine unserer Stamm-Actien und der Zins-Koupons unserer Prioritäts-Obligationen erfolgt vom 1. März c. ab

- a) in Erfurt bei unserer Haupt-Kasse;
- b) in den an unserer Bahn liegenden Städten bei unseren Einnahmen auf den Bahnhöfen, nach vorher geschehener Anmeldung und vom 1. bis 31. März d. J.;
- c) in Berlin bei den Herren **Breit & Gelpke**;
- d) in Leipzig bei der dortigen Bank;
- e) in Frankfurt a. M. bei den Herren **de Neuville, Mertens & Comp.**;
- f) in Dessau bei Herrn **J. G. Cohn** des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden.

Erfurt, den 5. Februar 1851.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Der Halle'sche landwirthschaftliche Verein versammelt sich

Donnerstag d. 13. Febr. d. J. Vorm. 10 Uhr in der Weintraube zu Giebichenstein und lade ich hierzu alle Mitglieder desselben, so wie alle Landwirthe der Umgegend, wenn sie auch nicht Mitglieder des Vereines sind, ergebenst ein.

Es wird in dieser Versammlung

- 1) eine verbesserte amerikanische Luftbuttermaschine vorgezeigt werden;
- 2) wird Herr Professor Dr. Steinberg die Güte haben, einen Vortrag über die technische Anwendung des Wasserdampfes zu halten und die jetzigen Dampfmaschinen an einem Modelle zu erläutern;
- 3) werden die Fragen zur Erörterung kommen:
 - a) welcher Unterschied ist zwischen der bunten und der geregelten Wechselwirthschaft, und welche von beiden Feldwirthschaften verdient den Vorzug?
 - b) ist es für unsere Gegend vortheilhaft, Ochsen anstatt der Pferde zur Feldarbeit zu halten?
- 4) ersuche ich die Herren Mitglieder des Vereines ergebenst, der Versammlung ihre etwaigen neuen Erfahrungen über die Kartoffelkrankheit mitzutheilen.

Vielleicht erfreuet uns auch Herr Professor Sitöschardt aus Tharand in dieser Versammlung mit einer Vorlesung über Agricultur-Chemie. In diesem Falle würde die vorstehende Tagesordnung eine entsprechende Modification erleiden.

Dypin, den 25. Januar 1851.

Der Director des Vereines.
(gez.) v. Beurmann.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Mühlenmeister Hiltmer alhier eigenthümlich gehörigen Bod-Windmühle mit vier Gängen, welche sich in bester Nahrung befindet, nebst dessen in der Mühlgasse belegenen Wohnhauses und des in der Borngasse belegenen Gartens habe ich Termin

auf Sonntag den 16. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Hälfte Kaufgeld auf den Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben kann und die Grundstücke einzeln verkauft werden sollen.

Wettin, d. 25. Jan. 1851.

Der Agent Kraherer.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 12. Februar c. Vormittags 10 Uhr soll bei Unterzeichnetem eine Partie Holz, größtentheils Nugholz, Eichen, Rüstern und vorzüglich große Eukern, meistbietend verkauft werden.

Wallwitz, den 6. Februar 1851.

E. Barth.

Verkauf

von Pferden, Wagen und Geschirr.

Ein Paar egale hellbraune Wagenpferde, die auch zum Reiten sehr brauchbar sind, — Stuten, 8 Jahre alt und 5 Fuß 2 Zoll groß, — einen neuen halbverdeckten Kutschwagen, einen alten desgl., Reit- und Kutschgeschirr und Stallutenfilien will ich wegen meiner Verlegung auf

Dienstag den 25. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Voigtel'schen Gasthose „Zur goldenen Krone“ hieselbst meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, und lade Kaufliebhaber dazu ergebenst ein.

Hettstedt, den 6. Februar 1851.

Strien, Delon. Comm.

Verkauf von Schlacht-Vieh.

Geästete Ochsen, Kühe und Hammel sind zu jeder Zeit zu verkaufen auf dem Amt Helbra bei Eisleben.

In 2. Auflage ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben, in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer):

Die Strophel- oder Drüsenkrankheit verheerender als Pest und Cholera. Für gebildete Nichtärzte, von Dr. A. Köwenstein, Arzt der Luffen-Kinderheilanstalt in Berlin (Alexanderstr. Nr. 45). Preis 15 M.

„Der Laie muß es wissen“, heißt es in der Vorrede, „daß gerade die zerstörendsten und qualvollsten Uebel, wie Schwindsucht, Abzehrung, viele Nerven- und Unterleibsleiden auf dem Boden der Strophel suchst wurzeln, um zu erkennen, wie nothwendig es sei, den Keim zu zerstören u. s. w.“

Carl Heymann in Berlin,
Heilige Geiststraße Nr. 7.

Eine freundliche Familienwohnung von 3 Stuben mit Zubehör, in lebhafter Straße, weist nach J. G. Fiedler, Nr. 209.

Ein Handlungsdienner und ein Lehrling wird in eine lebhafte Materialhandlung gesucht. Näheres durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

10,000, 5000, 1500, 500 und 300 M sind auf gute erste ländliche Hypothek auszuliehen durch J. G. Fiedler in Halle, Nr. 209.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Gedrängte Uebersicht der Geographie und Geschichte des Preuss. Staates. Von J. F. A. Giesemann. 8. Geh. Preis 1 M. (100 Exempl. 2 M.). Verlag von G. Reichardt in Eisleben.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 67.

Halle, Sonntag den 9. Februar
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung erfuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin
Präsident: G
stertische: S
v. d. Haase,
Auf der
ordnung über
bisherigen Pri
gen Patrimon
Richter im S
tet mehrere W
selben bezogene
dement des V
angestellten P
hörde bestätigt
amt übernom
Amendement
betreffend die
angehörten, in
so S. 8, wese
nigen Provinze
der städtischen
die gegenwärt
Antrag des A
standene Verp
barkeit soll bei
Grundsteuer, d
um 3 Uhr gef
[19te S
Schwerin.
Nach ein
einen Antrag
Kammer woll
Untersuchung
Präsident erklä



sich demnächst eine Debatte darüber, ob der Antrag einer besondern Kommission oder den Abtheilungen überwiesen werden solle. Die Kammer beschließt die Uebergabe des Antrags an die Abtheilungen. Einige Wahlprüfungen werden nach den Anträgen der betreffenden Kommissionen erledigt. (Während dieser Zeit erscheinen die Staatsminister v. Mantuffel und v. Rabe.) Es sind nunmehr sämtliche Wahlen geprüft und wird in einer der nächsten Sitzungen die Vereidigung der neu gewählten Abgeordneten erfolgen. Hierauf wird zum ersten Gegenstande der Tagesordnung, zur nochmaligen Abstimmung über die Gesekentwürfe, betreffend die Kammerwahlen in den Fürstenthümern Hohenzollern, übergegangen. Die Kammer ertheilt diesen Gesekentwürfen wiederholt ihre Zustimmung. Der zweite Gegenstand ist die nochmalige Abstimmung über den Gesekentwurf, betreffend die Minister-Verantwortlichkeit, welcher ebenfalls angenommen wird. (Es erscheint der Staatsminister v. Raumer.) Die Kammer ertheilt demnächst ihre Zustimmung zu der beantragten Aufhebung der harten Bestimmung im §. 4. des Reglements

für die Allgemeine Wittwenversorgungsanstalt vom 28. Decbr. 1775, wegen Ausschließung der Militairbedienten in Kriegszeiten. Der Abgeordnete v. Wiebahn und Genossen hatten beantragt, daß der Präsident und die Vicepräsidenten nach der ersten Wahl auf 4 Wochen für die übrige Dauer der Legislaturperiode gewählt werden mögen, welchem Antrage die Kammer nach dem Gutachten der Kommission ihre Zustimmung versagt, dagegen wird angenommen, daß der Präsident in zweiter Wahl für die übrige Dauer der Legislaturperiode gewählt werde. Der letzte Gegenstand der Verhandlung war ein Bericht der Petitionskommission, in Folge dessen eine große Anzahl Petitionen von nicht allgemeinem Interesse erledigt wird. Nur bei einer Petition des Schriftstellers C. D. Hoffmann findet sich der Abgeordnete v. Winke veranlaßt, eine gesetzliche Regelung des Ausweisungsrechtes zur Sprache zu bringen. Er äußert dabei: „Demokratische und konstitutionelle Gesinnungen geben keinen gesetzlichen Grund zur Ausweisung. Die europäischen Staaten unterscheiden sich von den asiatischen durch die Achtung vor der persönlichen Freiheit, und zur persönlichen Freiheit gehöre das Recht, seinen Aufenthalt zu wählen, wo man wolle. Das Ministerium habe neulich erklärt, es solle mit der Revolution gebrochen werden; die Revolution, komme sie von unten oder oben, charakterisire sich durch die Aufhebung jedes Rechtszustandes. Das Ministerium möge daher mit dem Bruche mit der Revolution Ernst machen.“

Die Sitzung wurde um 2 Uhr 40 Minuten geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Zweiter Bericht der Petitions-Kommission. Bericht der Justiz-Kommission über die Todeserklärung Verschollener. Bericht der Central-Budgetskommission über die von der Kammer zu leistenden Zahlungen.

Berlin, d. 7. Febr. Unmittelbar nach der gestrigen Parade wurde dem Erzherzog Leopold im Namen des Königs der schwarze Adlerorden überreicht. Die Honneurs dabei machte der Flügeladjutant des Königs, Herr Major v. Boddien. Hierauf fand im Schlosse ein großes Galla-Diner statt, bei welchem außer dem Könige und der Königin, der Prinz v. Preußen, der Erzherzog Leopold, sämtliche Minister (die einzigen anwesenden Civilpersonen), und mit Einschluß der königlichen und prinziplichen Hofstaaten, 120 Personen anwesend waren. Der Erzherzog Leopold hatte den Ehrenplatz zwischen dem Könige und der Königin. Ihm gegenüber saß der Gesandte seines Kaisers, Herr v. Profesch. Diesem zur Rechten unser Ministerpräsident, Herr von Mantuffel, und ihm zur Linken der General v. Wrangel.

Den Mitgliedern der zweiten Kammer ist der Bericht der Central-Budget-Kommission, betreffend die zur Deckung der Bedürfnisse der Kammer zu leistenden Zahlungen, eingehändig worden. Es ist diese Angelegenheit bekanntlich durch ein Schreiben der Quästoren der zweiten Kammer vom 9. Jan. c. angeregt worden, in welchem sie, da der Etat für 1851 noch nicht festgestellt sei, um Verhaltungsbefehle baten. Die Kammer übergab in der Sitzung vom 15. Januar diese Anfrage der Central-Budget-Kommission und diese beantragt nunmehr die Fassung eines Beschlusses dahin: daß der Präsident der Kammer für ermächtigt zu halten, bis zur Feststellung des diesjährigen Etats die Ausgaben zur Deckung der Bedürfnisse der zweiten Kammer nach dem vorjährigen Etat derselben anzuweisen.

